

DRINGLICHE MOTION

Urheber	Dany Rossier (Suppl.), PDCB, Alexiane Bruchez (Suppl.), PLR, Véronique Coppey, PDCB, Stefan Zurbriggen, CVPO, und Mitunterzeichnende
Gegenstand	Die forstliche Dienstbarkeit für die Mountainbike-Strecken – eine pragmatische Lösung
Datum	27.04.2015
Nummer	5.0160

Aktualität des Ereignisses

Das aktuelle wirtschaftliche und touristische Umfeld zwingt unsere Tourismusorte zu einer Diversifizierung ihres Sommerangebots. Unser Tourismus ist zu stark auf die Wintersaison ausgerichtet.

Unvorhersehbarkeit

Die Beschwerde des WWF gegen die Erstellung eines Mountainbike-Downhill-Trails in Saas-Fee und der Kantonsgerichtsentscheid zugunsten der Umweltorganisation waren unvorhersehbar.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die der Gemeinde Bagnes gewährten Dienstbarkeiten laufen im Mai 2015 ab. Wenn nicht rasch gehandelt wird, werden die Mountainbike-Downhill-Trails diesen Sommer nicht eröffnet werden können. Andere Gemeinden warten ebenfalls auf eine diesbezügliche Stellungnahme.

Das aktuelle wirtschaftliche und touristische Umfeld zwingt unsere Tourismusorte, ihr Angebot insbesondere mit Aktivitäten wie Cross-Country-Mountainbiking zu diversifizieren. Bei der Erstellung von gross angelegten Mountainbike-Downhill-Trails im Wallis hat Verbier eine Vorreiterrolle gespielt.

Für die damaligen Verhältnisse war der gewählte Betriebsmodus innovativ. In forstwirtschaftlicher Hinsicht war eine für den Wald zwar nachteilige (forstliche Dienstbarkeit), aber auf fünf Jahre begrenzte Betriebsbewilligung, die bei Nichteinhaltung des Reglements oder bei grösseren Problemen entzogen werden konnte sowie das Bestehen eines Nutzungsreglements für die Trails nach Ansicht der Initianten die rechtlich geeignetste Lösung für die Ausübung dieses Sports. Eine solche Bewilligung ist im Übrigen an die Unterbreitung eines jährlichen Berichts des Revierförsters geknüpft.

Nach Ablauf der 5-jährigen Gültigkeitsdauer der Dienstbarkeit sollte die Bewilligung für eine ähnliche Dauer verlängert werden können. Die ersten in dieser Form gewährten Bewilligungen laufen im Mai 2015 ab. Eine Verlängerung um fünf Jahre erfordert einen neuen Entscheid, der natürlich mit dem geltenden Recht im Einklang stehen können muss.

Kurz nach Verbier hat Saas-Fee ein Homologationsgesuch in derselben Form eingereicht. Die Beschwerde des WWF wurde bis ans Kantonsgericht weitergezogen, das entschieden hat, dass diese Mountainbike-Downhill-Trails nichts in einem Wald zu suchen haben und folglich eine Rodungsbewilligung erfordern.

Dieser Gerichtsentscheid verunmöglicht es also, die Dienstbarkeit für diese Trails mittels Entscheid um fünf Jahre zu verlängern.

Der Verzicht auf eine Rodung ist vom forstwirtschaftlichen Standpunkt her die ideale Lösung, da sie dem Forstbetrieb Priorität einräumt. Dank dieser Vorgehensweise kann der Trail theoretisch vorübergehend für forstwirtschaftliche Zwecke geschlossen werden. Wie von den Berufsleuten der Branche hervorgehoben, ist diese Vorgehensweise ideal und hat sich bislang bewährt. Im Fall einer Rodung kann sich das Nebeneinander von Revierförstern und Mountainbikern als äusserst schwierig erweisen, was natürlich niemandem etwas nützt.

Schlussfolgerung

Das System der forstlichen Dienstbarkeiten ist in jeder Hinsicht die beste Lösung. Um das Angebot im Bereich des sanften Tourismus erweitern zu können und eine Lösung im Dossier der Mountainbike-Downhill-Trails zu finden, fordern wir den Staatsrat auf, die geltenden Gesetzesgrundlagen zugunsten des innovativen Systems der Gemeinde Bagnes anzupassen.